

Abonnements-Preis
auf das „Berliner Tageblatt“ nebst dem Illust. Beiblatt „GLE“, des
„Preussischen General-Anzeigers“ und des „Mittelblatts über Landwirtschaft, Gartenbau
u. Handwerkskunde“ beträgt vierteljährlich 3 M., 25 Pf., monatlich 1 M., 75 Pf.,
(für Berlin inkl. Botenlohn, bei letzterem die Expedition direct per Kreuzband 14 M.,
Gross-Berliner-Gebäude per Heft 5 M.). (Berliner „Stadt-Anzeiger“ 30 Pf.)
pro Quartal. — 3 Quartale 3 Reichsmark, für das Ausland direct per Kreuzband 14 M.,
werden in der Expedition Verkauft. 1883/84, 48/49, sowie deren ältere Jahrgänge.
Preisdruck, 66, Königsstr. 65, Bergengasse, 41 angenommen.
Druck und Verlag von **Wandol Hoffe** in Berlin.

XIV. Jahrgang.

Heute die Donnerstags-Beilage „Ulk“ Nr. 30

Einigkeit wird, obwohl noch jetzt allenthalben an den starren Sub-
stantionen georbeitet. In der künftigen Durchbildung des Projekts
wird zu eifrig gearbeitet, daß in der im Bauangebude untergeordneten
Modellwerkstatt von Jener und Drechsler eine unangenehme
Zusammenstoßung der beiden gegenseitig zu bewerkstellenden
Veränderungen seit seiner letzten Bearbeitung nicht eintreten.
Man legt den ausfindenden Arbeiten im Material die
Gründlichkeit nach der Reichhaltigkeit des Materials für den
Proben aus dem Stiller vorgelegt worden waren. Demgemäß
die Bauteilefertigung für die Hof-Sacaden vor. Der Haupt-Sacaden
wird erst später erfolgen. Die Berechnung hat ergeben, daß 20.000
Kubimeter Ziegeln verwendet werden sollen, eine Zahl, die ganz
ausserordentlich erscheint, wenn man gegen 10.000 Kubimeter erforbert.
Die Ursache liegt in der härteren Verblendung, die zum Teil einer
massiven Gabelsteinkonstruktion sehr nahe kommt. In den Seiten der
Flanken-Pavillons werden einzelne Sockellagen liegen, die allein je drei

Das Hohenzollern-Dilemma hat in letzter Zeit einen Theil seines Porzellancharacters in seinen Besitz gebracht, welches die Handelscompagnie in Breslau F. L. & C. in China anfertigen ließ, um Königs Friedrich dem Großen mit demselben ein Geschenk zu machen. Dasselbe kam aber nie in die Hände des Königs, denn bei dem letzten Brande des Schiffs, welches dies überaus kostbare, denn bei demselben befanden sich auch die kostbaren Porzellanen, die Kaiserin Katharina die Große erhalten sollte, wurde das Schiff zerstört und die kostbaren Gegenstände verloren. Nur einzelne Gegenstände wurden aufgefunden, die nach dem Strandstrich ihrer Zeit von den Grundbesitzern des noch nicht zu Brennen gehörenden Küstlandes als so genannter Strandgut in Besitz genommen wurden. Die englischen Kaufleute versuchten die Flotten zu entfernen, welche die englische Regierung durch die Besetzung der Inseln zu verhindern suchte, und die Inseln wurden durch die Flotten der Kaiserin Katharina die Große besetzt. Die Inseln wurden durch die Flotten der Kaiserin Katharina die Große besetzt. Die Inseln wurden durch die Flotten der Kaiserin Katharina die Große besetzt.

Geopold v. Ranke war (wie der „N. Steit. Btg.“ von hier geschrieben wird), in den letzten Tagen unapfänglich; doch hat er sich von seinem Unwohlsein völlig wieder erholt, so daß er seine Arbeiten in vollem Umfange fortzusetzen, im Stande ist. Ranke arbeitet jetzt wieder nach gewohnter Art, also von früh 9 Uhr bis nach Mitternacht, mit

[illegible][illegible]

Prinzessin Wilhelm hat sich, dem Vernehmen nach, gestern nach Helligesbamm begeben, wo die kleinen Prinzen bereits am 2. Juli weilten. Die Rückkehr von dort nach Potsdam ist im August zu erwarten; die Prinzessin wird, wie es heißt, auf einem längeren Aufenthalte in die Schweiz, zunächst nach Locarno begeben.

Berliner Künstlerkreis trägt sich mit der Mög-
lichkeit eine Herbstausstellung zu veranstalten, da
eine Ausstellung für dieses Jahr nicht in Aussicht
steht. Der Senat der Akademie hat dem Verein Ber-
liner für sein Unternehmen den Urfraß und den sogenan-
nten beschränkten Maimittelschein zur Verfügung gestellt.
Die Umlaufung erreichen und da wohl über hundert die
Ausstellung zu besichtigen. Der Verein für die Jubiläums-Ausstellung
hat sich zu büßte der Künstlerverein in dem Betreiben, die
Qualität für den Ausfall der Quantität Erfolg zu lei-
sten. Der Verein hat sehr leichten Stand haben. Und doch wurde die fu-
turalistische Gesellschaft Berlins eine kleine Kunstausstellung
mit Dank begrüßen, wenn sie interessante und werth-
volle Arbeiten enthielte.

dem Verzeichnisse der Vorlesungen, welche an unsern
 erhalt im Wintersemester gehalten werden, ist folgendes her-
 rort: Ein Publikum hieß Professor Dr. v. Kaschmann die
 nung der Monarchie, Aristokratie und Demokratie. Dr.
 Mann Emitt als Antiquar, die Geschichte des Alterthums,
 der Römischen Republik, Vermählung und der Fina-
 von 1840 bis zur Gegenwart." Professor Meimann
 die Geschichte und Verfassung Roms im 4. Jahrhunderte
 Professor Dirksfeld über Geschichte der Römischen Provinzial-
 und Municipalverwaltung, und außerdem über die
 der Historien des Tacitus.
 des gelehrten Mannes, Schillers Leben und Schrift-
 der Viktor Guss wird der Doktor Heller in französischer Prose
 dargestellt, ließ über die Strömungen der französischen Litera-

[illegible]

Die alljährlich zur Vertheilung kommenden Reisepreise für den Baumeister sind im Betrage von 800 Mark — sind diesmal den Baumeistern Zonen, Höfer und dem Maschinenmeister Grünwald, sowie den Meistern Engelmann, John, Huber, Widop und dem Majordomo Kutz ausfallen.

Das Souveränitätliche Realgmaium begehrt im
 die Heer feins fünfzigährigen Letzen, da es in
 die Eadichuller eröffnet wurde.

Von des Reichstagsbüdes ist, wie die V. B. 8.
 in feiner hieghrigen Aufklärung um ein Bedachtliches
 voran gegien angestellter Proccam unradbeleben. Nach
 wurden wir jetz bereits einen großen Theil des
 um Mindester mit toden Wapen fertig jeden mässen

Leopold v. Planke war (wie der M. Stett. Anz. von ihm geschrieben wird), in den letzten Tagen erkrankt, doch hat er sich von seinem Unwohlsein wieder vollständig erholt, so daß er seine Arbeiten in vollem Umfange ausführen, im Stande ist. Planke arbeitet jetzt wieder nach gewohnter Art, also von früh 9 Uhr bis nach Mitternacht, mit frischer Mithosamie.

Ignatzsch Gust. Theod. Janen, welcher über 25 Jahre lang in Berlin als Zuchtling thätig und in allen ihm nahegelegenen Streichen eine sehr geachtete und beliebte Persönlichkeit war, ist am 18. d. M. in Marienhalb gestorben.

Die beiden Humboldt-Denkämler vor dem Universitätsgebäude, welche in Folge einer falschen Konjunkturmethode von ihrer ursprünglichen schönen Marmorfarbe eigentlich nichts mehr erkennen lassen, im Laufe der Zeit wiewohl vollständig die Farbe eines grauen Sandsteins angenommen haben, werden jetzt einer Reinigung unterzogen. Sachverständige behaupten indes, daß die beiden Denkämler ihre ursprüngliche Farbe nie wieder erhalten werden.

Von dem Kapellmeister Selchow wird der W. J. folgende Anekdote als verübt mitgeteilt: Vor Zeit der Mar. J. Ausstellung im Jahre 1867 konzerierte Selchow mit seiner Kapelle dort und brachte eines Tages auch in den Zuleuten dem Kaiserpaare ein Ständchen. Napoleon III. war über diese Zufallsleistung sehr erfreut, auch in den Hof kammer und zeichnete Selchow durch eine längere Unterhaltung aus. Der Kaiser war voll des Lobes über die Leistungen der Kapelle und äußerte dabei ein Bedenken über die Größe und Schwere der eingezeichneten Instrumente. Selchow antwortete, er sei einem eingezeichneten Regimente, dessen Truppen die schweren Instrumente doch sehr leicht hinhin zu können. — Nüchtern, Majestät, das kommt bei uns Reuten nicht vor! — erwiderte Selchow schlagfertig mit verbindlichem Lächeln.

Der deutsche Kriegerbund hat die erste Viertel-Million seiner Mitglieder nahezu erreicht. Die Mittel für sein Bausenhaus in Rom bild wachsen rasch. Viele Vereine leisten feste Jahresbeiträge für dasselbe und die stetig zunehmenden Krieger-Gesellschaftsschulen bringen bedeutende Mittel für dasselbe auf.

Deutscher Trabrennverein. Einige treue Anhänger des Trabrenn-
fahrens sind nach den bisherigen Probestritten zusammengerufen, um
einen i. S. noch provisorischen Trabrennverein ins Leben zu rufen und
haben in einer am Montag Abend auf der Rennbahn in Weismes-
gehaltenen Versammlung sich über die Grundzüge des Vereins, Bildung
des Vorstandes u. leicht verhandelt. Angenommen wurde ein Rennitag für
Donnerstag, den 30. d. M., Nachmittags, auf der Traberbahn in
Weismes angelegt und 1550 M. an Preisen ausgesetzt. Auch für
ein Wettfahren von Dreihaken I. Klasse sind 250 M. (in vier Preisen
100, 75, 50, 25 M.) bestimmt.

Der Stralauer Fischzug wird in diesem Jahre wieder in alter gebrachter Weise am 24. August gefeiert werden. Die Veranstaltung hat auch diesmal der Gemeindevorstand in die Hand genommen. Die Vertheilung der Bläse für Buben und auszuwählende Fische erfolgt erst am Donnerstag, den 20. August, auf der Kirchwiese selbst, und ist ein Melobung an Ort und Stelle vollständig genügend, da eine vorherige Notirung nicht stattfindet.

Die **Maler Roth und Kise**, welche zu ihrem Studium für das große **Permanon-Panorama** nach **Aleinafen** gereist sind, melden dort in einem Privatbrief ihre glückliche Ankunft. Sie haben dort in dem gastfreundlichen deutschen Hause des Baumeisters **Polin** aufgenommen. Letzterer ist gleichfalls für die **Panorama-Arbeiten** thätig insofern er Rekonstruktionen an dem antiken **Tempel, Theater und Gallei** entworfen hat, welche den genannten **Malern** ihre Aufgabe erleichtert.

Die Große Berliner Pferde-Eisenbahn-Aktien-Gesellschaft hat neuerdings wieder ein Geschäft an das königliche Polizei-Präsidium wegen Uebersetzung von Gleichen über die Straße „Unter den Linden“ gerichtet. Dieselbe beabsichtigt, die ihr genehmigte Linie Neues Thor nach der Dorotheenstraße durch die diese Straße bis zur Charlottenstraße und durch letztere bis zur Behrenstraße zu führen.

Zur Anbahnung einer neuen Hauptstraße, die Schöneberg mit Berlin verbindet, welche das Terrain der Schloßbrauerei Schöneberg direkt durchschneidet, haben die Vermessungen begonnen. Von besonderer Bedeutung ist diese neue Straße, weil sie eine Fortsetzung der Mühlentrafik bildet und die Verbindung mit der Kolonnenstraße und der an der Schloßbrauerei Schöneberg gelegenen Eisenbahnstation sich schließt. Außerdem wird zwischen dieser neuen Straße und der Schöneberger Hauptstraße — ganz am Ende des Terrains der Schöneberger Schloßbrauerei — noch eine fernere Straße angelegt werden.

Die kürzlich erbaute Eisenbahnbrücke über dem Lebens-
 platz des heiligen Eisenbahn-Regiments soll in verdienstlichen Belohnung
 verjüngen bis zum Erblich stehen bleiben. Gegenwärtig ist die Brücke
 in ihrer Mitte mit 600 Centnern (auf einen Eisenbahnwagen geladen)
 belastet, und hat sich der ganze Bau in Folge dieser Last nur um sechs
 Centimeter geneigt.

— Folgende von einem hiesigen Zechen herkommende Bri-

adresse ist kürzlich bei einem hiesigen Postamt eingegangen:
„an harn
Eischen Rehler,

1800
ner, Bau-
men-
aus draßen, anderwelle aber mit seine Frau in
im bodell te Rom under de Lindenbeeme, 's zimmer wees ich nich, a
der gällner. Berlin.

Der Brief kam aus Dresden Altstadt 1. Auf der Rückseite war

Das Fahren mit Kinderwagen auf den Straßen Berlins wie erinnert werden muß, einer alten Polizei-Verordnung zufolge, für Kinder bis zu zwei Jahren gestattet, und muß in jedem einzeln

In Falle noch die Erlaubnis des Polizei-Büreaus desjenigen Reviers eingeholt werden, in welchem die Eltern oder Pfleger des betreffenden

Kindes wohnhaft sind. Diese Erlaubnis wird durch ausschließliche
Scheine, den der Vater oder die Mutter des kleinen Gefährten stets
bei sich führen muß, bereitwilligst gewährt und kostet weiter nichts.
Eine weitere Polizeivorrichtung belagt, daß die Erlaubnis zum Fahren
von Kindern über zwei Jahre nur durch das Polizei-Präsidium erteilt
werden kann, und zwar muß zu diesem Behufe ein ärztliches Attest
eingebraucht werden, worin ausdrücklich das längere Fahren des Kindes,
als in seinem gesundenwilligen Interesse liegend, ausdrücklich bezeugt
wird.

[illegible]

Ein Söldmörder. Mehrere dem Ansploß in der Nähe von Cher's Schneide nachgehende Berliner fanden am Sonntag in der Frühe die Leiche eines älteren, ziemlich armlich kesselsackten Mannes nicht weit von Wilhelmshofen, festwärts auf der Schanze, im Walde liegen. Der Hinterkopf des Todten wies schwere Verletzungen auf. Der Haken umwarf nur mit Blut getränkt. In einem über die Leiche in Manneshöhe befindlichen Kiste lagen 200 Thaler in 1000 Thaler. Ein unbekanntes Aushängeschild neben der Leiche. Die Angler ermittelten jedoch nachgehenden Wilhelmshofen von ihrem Stande. Als der Montag nach brachte die Kapelle der Garde-Brigade. Der Besitzer des Wilhelmshofes, bei dem mehrere andere Offiziere zum Besuch weilten, ein Ständchen. Die Wülfen fanden bereits auf dem Marsch nach Wilhelmshofen

[illegible]

Eine Mutter in der Wittwenverböhrung feste im Laufe des heiligen Tages den Gwürmigen Beims in Aufregung. Vom Hause Wittwenverböhrung 61. Ede Föhrergröhrer, wohnt in der ersten Etage die Bismarck Wittve 61, die für den außwärts lebenden Besitzer des Hauses die Miethe einmüssen pflegt. Sie ist eine etwa 50 Jahre alte, noch ganz rüstige Frau, welche mit ihrer erwachsenen Tochter durch Müssen für ein Konfektionsgeschäft den zwei noch weiteren vier kleineren Kindern bestehende Hauskassn erhält. Zwei ihrer Söhrner hat sie an drei Einnägler freimüllig vermietet. Gestern Vormittag gegen 10 Uhr hatte die erwachsene Tochter das Haus verlassen, um Arbeiten abzumachen, die jüngeren Geschwister spielten im Hofe und auf der Straße, und Frau Söhrer nahm den Handkorb, um die Mittags-Geldsack zu beorgen. Sie war die Entschöhrer, wie gewöhnlich, im Gölde und entfernte sich. Als sie nach einer halben Stunde zurückkehrte und den Söhrlein in die Entschöhrer stiege, wurde diese von innen aufgerissen und die eckigste Föhrerinde erhielt von

Einem mit gleichem Namen Hammer vor ihr stehenden Manne in Arbeitserkleidung einen wichtigen Schlag auf den Oberkopf, so daß sie fluchtartig mit lautem Aufschrei zusammenbrach. Der Arbeiter aber warf die Züht ins Schloß, so daß die Schwerterseile von außen abgehtrennt war, und ließ diesen Laufes die Treppe hinauf und entkam. Die im Hofe und auf der Straße spielenden Kinder wollten den entlaufenden Mann bemerkt haben, doch vermochte Keiner eine ganz fähige Personalüberwachung zu geben. Durch den Ausfall der Zermundungen wurden jedoch die Personen der auf demselben Turm vis-à-vis gelegenen Wohnung — also der Arbeiter, der zweiten und dritten Etage clamorant; und als die dritte Etage, nach der Züht bereits entflohen, und in der alsbald geführten Belagerung fanden sich die schwerereteilten Züht an einer tiefen Kopfweide blutend, sämtliche Zimmerleute eilten auf und kommen und Spinnen gesamtlich geführte Kollet war rasch zur Stelle, doch war es nicht möglich, das geführte Blut wenigstens noch nicht gelungen, so frechen Arbeiter, der bei hellem Tage und in einem von Bewohnern, man kann wohl sagen wimmelnden Hause von Kivrosch, Bort, nallachsch, kochsch, zu werden. Die

bedeutliche, aber wohl nicht tödtliche Verwundung gestiftete die Verwundung der Frau, und die nach ihrer Anlehnung unternommenen Nachschüsse ergaben alsbald, das 900—1000 Mark bares Geld, der Betrag der von der Gemeintheit einkassierten Zulage — eine ersten Einbürgerung gehörige goldene Uhr und andere Werthsachen fehlten. Der Räuber klatz offenbar mittels Nachschüßes geöffnet, die diversen Schüsse ertrugen und Geld und Geldwerth mitgenommen. Da es einem Zweifel unterliegt, das nur eine mit den Verhältnissen des Saufes sowohl wie der deatanten Zeit vollständig vertraute Personlichkeit die That verübt haben kann, so darf man

hoffen, daß der Täter des Verbrechens bald ermittelt und ergriffen wird. Frau Vogel soll sich gestern Abend außer Lebensgefahr befinden haben.

Wie der Mörder Schmitt um Gehändnis seiner That gebracht wurde, ist psychologisch interessant genug, um hier mittheilt zu werden. Wie schon bemerkt, leugnete Schmitt anfänglich auf Hartnäckigkeit. Der einzige ihm zunächst zur Belastungszugabe gegenüber gestellte Zeuge, derjenige Dienstmann, welchem er am Morgen nach

der That das am 10. März 1891 latente Spottanfeuern der Einwohnern der
bedurft Abhebung von 100 Mark gegeben, und aus dessen Sünden eben
den letztgenannten Betrag dann entgegengenommen hatte, vermuthet
merkwürdigerweise eine Reueginnung nicht mit voller Bestimmtheit
machen. Dem Dienstherrn waren im Laufe der Untersuchung zahlreiche
der That verdächtige Personen vorgeführt worden; bei diesen allen konnte
es sofort mit voller Bestimmtheit erklären: Der sei es nicht; als er aber diesen
den, muthmaßlichen Thäter auszuheben, schwante er in seinen Augen

und gab wohl eine starke Aehnlichkeit zu, die zur Ueberführung des Thäters nöthige Sicherheit der Recognition aber konnte der vorsichtige und gewissenhafte Zeuge nicht geben. Diese Unsicherheit des Dienst-

manns bejaht, den Proceß in seinem energischen Vorgehen, und auch die Vorlegung der beiden in den Schriftzügen absolut ähnlichen Briefe konnte ihn nicht sofort zu einem Gehändnis bewegen. Er mußte je eine große Aehnlichkeit der Handschriften zugeben; aber wer da weis

zu wie wenig schwerwiegend der Spruch gerichtlicher Schreibachverhandlungen in Kriminalfällen auf Leben und Tod von gewissenhaften Richtern achtet zu werden pflegt — und zwar mit vollem Recht, denn eine Lösung ist hier nur so leicht möglich — der wird beareiten, daß ohne das

geständig des Mörders eine Ueberführung und Verurtheilung im vorliegenden Falle vielleicht unmöglich gewesen wäre. Da versuchte der inquirirende Kriminalkommissar Weien — im Vertrauen auf die im Auftrage des Mörders sich ausübende Gewalt —

den ganzen Gedanken des Kriegers sich ausstreckende Elemente und zugleich — den Mann beim point d'honneur, wenn es auch der point

alle gratis und franco nachgeliefert.

Ein Staatsbeamter, 28 J., tücht. Arbeitskraft, rüstig, energisch, cautionsfähig, wünscht

andern. sich. Stell. z. B. als Gutsinip, Ad-
ministr., Forstrend. ic. Ex. z. Just. Act. I. Cl.
best. 5½ J. Zollbeam. u. b. Loc. u. Prov. Behörd.
angest. gew. Qualif. f. d. höh. Stell. d. Loc. u. Zollb.
nachgew., jest Ex. Beam., gut. Organ., Talent.
Ref. Off. u. J. Z. 5319 a. Rudolfi Woffe in Berlin.

Ein junger Mann, der deutschen, italienischen, französischen Correspondenz und der einfachen und doppelten Buchführung gründlich mächtig, sucht eine dauernde Stelle.

Derfelbe befindet sich seit 7 Jahren in Italien und ist mit der dortigen Rundschaft verschiedener Branchen genau bekannt. Briefe erbittet man unter E. Z. via Giulia A. 16 — Genua.

Ein älterer durchaus tüchtiger Conditorenhilfe, welcher dem ersten Vackposten vorstehen kann und in Delor. wie Marzipanarbeiten bewandert, findet bei hohem Gehalt dauernde Stellung in Danzig bei Richard Jahr, Conditoreibesitzer. Abs.

Ein verh. Gärtner, 38 J., Sold. g., zwei Kinder, f. z. 1. Okt. d. J. Stell. als Gärtner, Portier in Berlin od. Umg. Gute Empf. ft. 3. Seite. Auf Wunsch persönl. Vorstellung. Näh. G. Kuhr, Selschow b. Storkow.

Stellengesuche

weiblicher Personen.
Eine Dame, der deutschen, russischen und französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht eine Stelle als Verkäuferin in einem feineren Geschäft.

Gej. Offert. unter A. L. 222 an Rudolf
Mosse, Berlin SW., erbeten.

gef. unter A. B. Nr. 13 postlagernd Witt-
stod einfinden.

Ein jung. gebild. Mädchen, 20 Jahre alt,
welch. in allen weibl. Arbeiten, sowie Nähen,
Waschen, Blättern erfabren, sucht sof. od. spät
Stellung bei einer feinen Herrschaft. Gefl.

Eine Dame empf. ihre wirthschaftlich umsichtige **Krankenpflegerin** zu ähnlicher Thätigkeit als tüchtige, freundl. u. gut geschult.

Kuipr. maßig. Abt. H. M. 198 Grand
Hôtel, Alexanderplatz, Berlin C.

Stadt-Anzeiger

Sum Material-Geschäft zc.
Gitschinerstr. 55.

Taubenstr. 47 1 großer Laden mit
Hinterräumen u. g.
wölbten Kellerei
sofort zu vermieten.


! Ateliers!
Wir beabsichtigen in uns. Neubauten Waterlo
Ufer 16/17 die Anlage von hellen u. geräum
Ateliers m. herrschaftl. Wohnungen. Gan
rubige Straße, direkt Licht von Norden ob
wiegend. *Ateliers, Minich u. Winterhagen*

vis-à-vis Eptene Lohndor v. Zwickert
find. noch Verdrücht. Ndb. Waterloo: Hier 16/
— 8 Uhr früh o. Nachmitt. 3½—4½ im Bure
Noßi- für 34. G. von Krottnaurer & W. v.
Wittfen, Baugeschäft.

Neukranz, im Kaufm.-Laden.
Elisabeth-User 20
Parterrewohn. 3 gr. 3. Küche, Cloj. 800 M. (p
Sofwohnungen à 360 Mark (1.5

Drake- u. Stülerst. Gd.
(Verlängerte Tbiergarten-Str.)

hochherthaltliche Wohnungen von 7, 10 und 16 Zimmern mit allem Komfort
Reizzeit, Stallung, Kemeise und Kutsd
Wohnung 2c. 2c. per sofort oder später
vermieten.

 **Wasser-Atelier mit Nebenraum**

Draße- u. Stülerstr. Ede, am Thiergarten
sofort oder später billig zu vermieten.
 2 schöne Wohn. v. 2 groß. Stub. u. Ki.
 im niedr. Part. an ruh. Leute v. sof. od.
Draße- u. Stülerstr. Ede (Thiergart.) 3 d.
Draußenburgerstr. 80, part., 1 Stube

Wohnungen, große, mittlere u. kleine sowie Geschäftslokale, Läden u. zu erfahren durch die Berl. Wohnungs-Zeitung. Expositionen: Jerusalemstr. 13, Potsdamerstr.

Für Leder-Weichheit passend.
Ed.-Laden und Kellerei, schön und geräumig,
billig zu vermieten. Hinderstr. 14.

2. **Geschäftsfotale (Vaden etc.).**
 9/10 Neue Friedrichstr. f. Gesch. 5
 Wohn. 3

Bäckerei zu vermietben.
Bärwaldstr. 2 b. Wirt!
